



21. September 2016

Scania auf der IAA 2016: Digitalisierung als Schlüssel zu nachhaltigem und sicherem Transport von Waren und Personen

- Ziel von Scania ist es, führender Anbieter nachhaltiger Transportlösungen zu sein. Dabei verfolgt das Unternehmen drei Wege: höhere Energieeffizienz, alternative Kraftstoffe/Elektrifizierung sowie intelligente, sichere Transportlösungen.
- Scania nutzt die Digitalisierung, um die Entwicklung hin zu nachhaltiger, sicherer und effizienter Beförderung von Gütern und Personen zu beschleunigen.
- Digitalisierung, z. B. in Form vernetzter und autonomer Fahrzeuge, ist für die Steigerung der Effizienz in Transport- und Wertschöpfungsketten unverzichtbar.

Scania nimmt in der Nutzfahrzeugindustrie eine führende Position bei der Entwicklung effizienterer Transportlösungen ein, die für eine Umstellung auf die Beförderung von Waren und Personen ohne fossile Brennstoffe benötigt werden. Neben einer vernetzten Flotte von mehr als 210.000 Fahrzeugen verfügt Scania über ein großes Angebot an Euro-6-Lösungen für alternative Kraftstoffe. Auch in den Bereichen Elektrifizierung, autonomes Fahren und vernetztes Kolonnenfahren (Platooning) ist Scania führend. Bei der neuen Lkw-Generation von Scania geht es um mehr als die reine Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen: Scania erweitert und optimiert Ziele, Angebot und Zukunft des Unternehmens.

Für die Bereiche Nachhaltigkeit und Transport zählt bei Scania die Auffassung, dass es keine einfache Komplettlösung geben kann, die allen Herausforderungen gleichermaßen gewachsen ist. Vielfalt gilt bei Scania als Bereicherung und entsprechend werden viele Alternativen und unterschiedliche Lösungen angeboten. "Next Generation Scania" bedeutet, dass Scania an alles gedacht hat, was Kunden benötigen, um ihre Ziele – und damit auch die Ziele der Gesellschaft – in Bezug auf Nachhaltigkeit und insbesondere Reduzierung der CO₂-Emissionen zu erfüllen und gleichzeitig profitabel zu sein.

Aufbau einer effizienteren Wertschöpfungskette

Die verstärkte Nutzung eines bestimmten Kraftstoffs oder einer bestimmten Technologie ist dabei nicht zielführend: Die gesamte Wertschöpfungskette muss effizienter gestaltet werden, und es müssen in allen Bereichen Maßnahmen ergriffen werden. Hierzu gehören erneuerbare Energien ebenso wie die Steigerung der Fahrzeugeffizienz und der Effizienz von Transportbewegungen.

„Zur effizienteren Energienutzung gehört die Verbesserung von Fahrzeugen und der Einsatz von Funktionen, die den Kraftstoffverbrauch reduzieren ebenso wie Fahrerunterstützung durch Fahrtraining und regelmäßige Schulungen“, erläutert Magnus Höglund, Director Sustainable Transport, Scania Trucks. „Durch die schrittweise Reduzierung fossiler Kraftstoffe werden Energiearten eingesetzt, die insgesamt geringere Auswirkungen auf das Klima haben. Mittels intelligenter Transportbewegungen können wir die Transportströme so optimieren, dass weniger Ressourcen verbraucht werden. Auf diese Weise schaffen wir einen Mehrwert – für unseren Kunden und auch für die Gesellschaft.“

Ein Beispiel für eine intelligente Transportlösung sind die Bus Rapid Transit-Systeme (BRT-Systeme), die Scania im vergangenen Jahr eingesetzt hat. Sie tragen zur Entlastung der Umwelt bei.

„Sowohl in der indonesischen Hauptstadt Jakarta als auch im kolumbischen Cartagena hat man sich bei der Investition in nachhaltige öffentliche Verkehrsmittel für Euro-6-Busse von Scania mit Gasmotor entschieden. Das sind erfreuliche Nachrichten – nicht nur für uns, sondern auch für die dortige Bevölkerung“, so Jonas Kempe, Head of Sustainable Solutions Portfolio, Scania Buses and Coaches.

Zur Strategie von Scania gehört die enge Partnerschaft mit anderen führenden Anbietern, denn Scania ist überzeugt, dass Erfolg nur im Team entstehen kann. Auch die Digitalisierung ist ein bedeutender Faktor, der das Potenzial hat, bestehende Lösungen durch völlig neue Wege voran zu bringen – so zum Beispiel bei der Koordination und Steuerung von Transportströmen.

Technologisch neutrale Spielregeln

Zu den wichtigsten Parametern bei Entwicklungsarbeiten in der Automobilindustrie zählt die Festlegung klarer, konsistenter und langfristiger Spielregeln seitens der Entscheidungsträger und Behörden. Nur so sind langfristige Investitionen durch Scania und Kunden möglich.

„Klare und langfristige Regeln sind zur Entwicklung nachhaltiger Transportlösungen in der Automobilindustrie unverzichtbar“, so Åsa Pettersson, Head of Public and Sustainability Affairs, Scania. „Eine Koordination auf EU-Ebene mit langfristig stabilen Spielregeln bietet beste Voraussetzungen für unsere Branche. Wir verfügen bereits über zahlreiche

Lösungen. Durch die Möglichkeit vor auszuplanen können wir unsere Ressourcen und Fähigkeiten gezielt einsetzen, um nachhaltige Lösungen für die Zukunft zu entwickeln.“

Als Beispiele für Spielregeln, die langfristig bleiben müssen, nennt Pettersson Steuern, Gesetze und Emissionsziele, die den Transportsektor beeinflussen – und hier nicht zuletzt die Themen Biokraftstoffe, Innovation und Transporteffizienz. Gleichzeitig vertritt sie die Auffassung, dass zu detaillierte Vorgaben oder die Bevorzugung bestimmter Technologien dazu führen können, dass die Entwicklung in eine bestimmte Richtung gelenkt und damit das Prinzip der technologischen Neutralität verletzt würde.

„Bei Scania sind wir stolz darauf, uns nicht ausschließlich auf bestimmte Technologien festzulegen“, sagt sie. „Stattdessen nehmen wir den harten und kostenintensiveren Weg auf uns, Forschung und Entwicklung in nahezu allen Bereichen voran zu treiben. Die Tatsache, dass Scania das größte Angebot an Lösungen für alternative Kraftstoffe hat, hält uns zum Beispiel nicht davon ab, auch in anderen Bereichen, wie etwa elektrischen Straßen, sehr aktiv zu sein. Wir sehen Potential für große Synergieeffekte durch die Kombination von Elektrifizierung und alternativen Kraftstoffen.“

Fahrerlose Lkw weisen den Weg

Scania forscht bereits seit mehr als zehn Jahren im Bereich autonomes Fahren. Die heute von Scania verkauften Fahrzeuge sind durch die verbauten Systeme, die von Geschwindigkeit über Schaltstrategien alles steuern, bereits in der Lage, weitreichend „selbst zu fahren“. Eine aktive Überwachung durch den Fahrer ist jedoch selbstverständlich auch weiterhin erforderlich. Scania geht nicht davon aus, dass innerhalb der nächsten zehn Jahre fahrerlose Fahrzeuge auf öffentlichen Straßen die Regel sein werden, erwartet jedoch zunehmend modernere Fahrerassistenz- und Automatisierungssysteme. Auf der anderen Seite sieht Scania großes Potenzial für selbstfahrende Fahrzeuge in Anwendungen und Umgebungen, bei denen kein ständiger Verkehr berücksichtigt werden muss.

„Typische Beispiele sind große Minen im Tagebau- und Untertagebau. Die Fahrzeuge bewegen sich dort entlang festgelegter Routen und treffen im Wesentlichen nur auf andere Fahrzeuge“, so Gunnar Tornmalm, Head of Predevelopment, Systems Development, Scania. „Scania wird hierfür in einigen Jahren Lösungen anbieten können, die flexibler, sicherer und wirtschaftlicher sind als die heute bestehenden. Auch große Häfen sind Transportumgebungen, in denen autonome Fahrzeuge für den Containertransport die Produktivität deutlich steigern können.“

Zahlreiche Alternativen

Scania konnte als erster Hersteller in Europa Euro-6-Motoren verkaufen und liefern – und damit die strengsten derzeitigen Abgasnormen erfüllen. Dies erforderte Antriebsstrangkonzeppte, die bei der Reduzierung schädlicher Emissionen einen deutlichen Schritt nach vorn machen. Und auch bezüglich

CO₂-Emissionen machen die Lösungen von Scania den Unterschied: Eine typische Zugmaschine der neuen Baureihe hat mit Auflieger und einem Gesamtgewicht von bis zu 40 Tonnen heute unter Normalbedingungen einen durchschnittlichen Dieserverbrauch von ca. 27 Litern auf 100 Kilometern.

„Das ist ein Wert, der vor wenigen Jahrzehnten noch als absolut unrealistisch gegolten hätte – gerade auch im Hinblick auf die sehr geringen Emissionen und die hohe Durchschnittsgeschwindigkeit“, so Magnus Höglund. „Die Fahrzeuge sind viel, viel besser geworden und der Transport somit wesentlich effizienter. Durch den Einsatz hydrierter Pflanzenöle lässt sich der CO₂-Ausstoß außerdem um bis zu 90 Prozent reduzieren.“

„Unabhängig davon, wie und unter welchen Umgebungsbedingungen das Fahrzeug eingesetzt werden soll: bereits heute bietet Scania für nahezu jedes Einsatzprofil eine alternative Lösung an“, so Höglund.

Er ist sicher, dass Scania durch die in den vergangenen Jahren neu eingeführten Produkte und Dienstleistungen gezeigt hat, dass alle Transportkunden und -dienstleister ihre CO₂-Emissionen bereits durch einfache Maßnahmen reduzieren können, ohne dabei Kompromisse eingehen oder spürbare Zusatzkosten befürchten zu müssen.

„Scania ist im Bereich alternative und erneuerbare Kraftstoffe und innovativer Antriebsstränge breiter aufgestellt als alle Wettbewerber“, betont Pettersson. „Gleichzeitig sind wir bei Digitalisierung, Vernetzung, Elektrifizierung und im Bereich autonomes Fahren in unserer Forschung führend. Scania arbeitet in allen Bereichen daran, die Auswirkungen des gesamten Straßentransports auf die Umwelt zu minimieren.“

Weitere Informationen erhalten Sie von:

Åsa Pettersson, Head of Public and Sustainability Affairs, Tel.: +46 70 388 50 84, E-Mail: asa.pettersson@scania.com

Magnus Höglund, Director Sustainable Transport, Scania Trucks, Tel.: +46 70 207 61 50, E-Mail: magnus.hoglund@scania.com

Jonas Kempe, Head of Solutions Portfolio, Scania Buses and Coaches, Tel.: +46 70 187 10 61, E-Mail: jonas.kempe@scania.com

Örjan Åslund, Head of Product Affairs, Tel.: +46 70 289 83 78, E-Mail: orjan.aslund@scania.com